

Fürs Leben am Land

GRATIS
zum
Mitnehmen

18 Gartenteich

So finden Sie
den richtigen

28 Grillparty

Vom Smoker bis
zur Outdoor-Küche

40 Camping & Glamping

Urlaub zwischen Natur
und Komfort

UNSER

X LAGERHAUS

seit über 45 Jahren

FLIESENTECHNIK

BAUSTOFFE

GALABAU

**Wertschöpfung
made in Austria***

*1 Euro direktes Investment je Arbeitnehmer_in in der Stein- und keramischen Industrie führt zu insgesamt ca. 1,9 Euro Wertschöpfung in Österreich.
(Quelle: ECONOMICA STUDIE 2024)


Inhalt

- 4 **Gut zu wissen**
- 5 **Grüne Seite**
- 6 **10 Jahre Radio Lagerhaus**
- 8 **Buntes Landleben** – Kinderseite
- 9 **Mondkalender**

Garten & Beet

- 10 **Saisonkalender** – Sommerfrüchte mit Kern
- 12 **Gartenplaner** – Den Garten fit für die kommende Saison machen
- 14 **Kein Garten ohne Rosen** – Pflegetipps und -tricks für die Königin der Blumen
- 18  **Der Traum vom Gartenteich** – Teichtypen im Vergleich
- 24  **Freiraum für neue Ideen** – ein Gartenhaus, viele Möglichkeiten

Essen & Trinken

- 28  **Grillparty** – Verschiedene Grillarten und genussvolle Rezepte

Brauchtum


- 36 **Waldbaden** – Stärkung für Körper und Geist

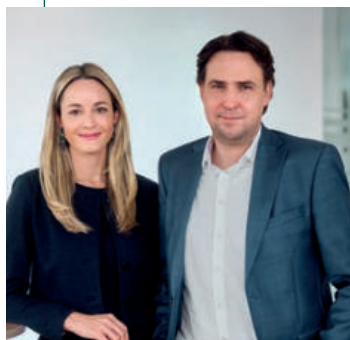
Reisen

- 40  **Camping & Glamping** – Freiheit in vielen Facetten

Bauen & Wohnen

- 44 **Gartenstory** – Zu Besuch bei Gottfried in Oberösterreich
- 46 **Cool down** – Wohnraumkühlung im Sommer

 Mit einer Sonne gekennzeichnete Beiträge stehen für Sommerfrische – Themen rund um Garten, Genuss und Sommer.



Liebe Leserinnen und Leser!

Der Sommer bringt Leben in Haus und Garten. Wir begleiten Sie mit Tipps, Ideen und Inspiration durch die schöne Jahreszeit. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, um den eigenen Garten aktiv zu gestalten. Unser Gartenplaner von Mai bis Juli führt Sie Schritt für Schritt durch die wichtigsten Arbeiten – von der Pflanzung bis zur Pflege. Im Frühsommer stehen Rosen in voller Blüte und setzen farbenfrohe Akzente im Garten. Holen Sie sich auf Seite 14 neue Anregungen für Ihr Zuhause!

Sommerzeit ist auch Grillzeit. Mit der passenden Outdoor-Küche und dem richtigen Zubehör wird jede Grillparty und jedes Familienfest zum Highlight. Gleichzeitig wächst im Hochsommer das Bedürfnis nach Abkühlung in den eigenen vier Wänden. Wir zeigen Ihnen auf Seite 46, wie Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus im Sommer angenehm kühl halten können.

Wer sich nach Ruhe und Natürlichkeit sehnt, findet diese auch im eigenen Gartenparadies – zum Beispiel mit einem Teich. Wie vielseitig ein Gartenteich sein kann, zeigt unsere Gartenstory mit Gottfried. Er hat sich mit viel Leidenschaft seinen persönlichen Wohlfühlplatz, mit Unterstützung eines Lagerhaus-Fachberaters, geschaffen.

Nehmen Sie sich zwischendurch immer wieder bewusst Zeit zum Durchatmen. Kennen Sie Waldbaden? Frische Luft und Naturerlebnisse helfen dabei, neue Energie zu sammeln. Erfahren Sie im Lagerhaus-Magazin mehr darüber und wie es funktioniert.

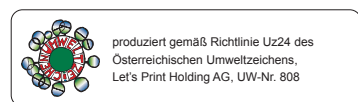
2026 feiern wir ein besonderes Jubiläum: Seit 10 Jahren sorgt Radio Lagerhaus für Information, Unterhaltung und gute Stimmung beim Einkauf in Ihrem Lagerhaus. Wir wollen dieses Jubiläum gerne mit Ihnen feiern. Machen Sie auch mit bei unserem Gewinnspiel und gewinnen Sie mit etwas Glück Lagerhaus-Gutscheine.

Genießen Sie den Sommer und lassen Sie sich von den vielen Ideen im neuen Magazin inspirieren.

Herzliche Grüße,

Stephanie Reimann und Bernhard Defregger

Geschäftsführung Lagerhaus Franchise GmbH



Gut zu wissen!

Fürs **Leben am Land**

Gratis im Abo

Unser Magazin „Fürs Leben am Land“ ist für alle Lagerhaus-Kundinnen und -Kunden kostenlos!

- ✓ 4 x jährlich
- ✓ fundiertes Fachwissen in den Bereichen Garten & Beet, Essen & Trinken sowie Bauen & Wohnen
- ✓ inspirierende Beiträge rund ums Reisen in Österreich
- ✓ Wissenswertes über Brauchtum aus der Region
- ✓ Mondkalender



Verpassen Sie keine Ausgabe und sichern Sie sich Ihr kostenloses Lagerhaus-Magazin-Abo für zu Hause. Einfach bestellen unter: rlh.at/magazin-abo



Danke, Mama. Danke, Papa.

Nicht vergessen:

Am 10. Mai ist Muttertag, am 14. Juni Vatertag.



Foto: Zukovic/E+ via Getty Images

Zwei Anlässe im Frühsommer, um Mama und Papa hochleben zu lassen und bewusst Danke zu sagen – für all das, was sie tagtäglich leisten und was so oft selbstverständlich erscheint.

Dabei geht es nicht um große Geschenke. Es sind die Aufmerksamkeiten, die Persönlichkeit und die gemeinsame Zeit, die zählen. Wie wäre es zum Beispiel mit einer selbstgemachten Erdbeer-Rhabarber-Marmelade? Sie bringt den Geschmack des Frühsommers ins Glas und zeigt, dass man sich Zeit genommen und Gedanken gemacht hat. Gepaart mit einem bunten Blumenstrauß entsteht daraus ein liebevolles Geschenk, das von Herzen kommt. Gemeinsame Zeit zu schenken, zählt wohl zu den wertvollsten Gesten. Eine Grillparty im eigenen Garten schafft dafür den passenden Rahmen: gemeinsam vorbereiten, den Tisch im Freien decken, den Grill anheizen und den Tag miteinander genießen. Hochwertige Grillgeräte oder praktisches Zubehör sorgen nicht nur am Ehrentag für Freude, sondern begleiten viele weitere gesellige Stunden. Auch rund ums eigene Bierbrauen finden Genießer passende Ideen.

Tipp

Inspirationen für die perfekte Grillparty und die passenden Rezepte dazu finden Sie ab Seite 28.

Ob Marmeladenglas, Blumen oder Grillabend – entscheidend ist das Miteinander. Denn was wirklich zählt, sind die Momente, die bleiben.

geschenk-tipp



Erdbeer-Rhabarber-Marmelade im Glas



rlh.at/erdbeere-rhabarber-marmelade

Foto: jueraphoto/Stock via Getty Images



Grüne Seite



Fenster tauschen – Energie sparen



Foto: RWA

Mehr Komfort, weniger Wärmeverlust

Undichte oder veraltete Fenster wirken wie kleine Lecks in der Gebäudehülle – wertvolle Heizenergie geht verloren. Moderne Fenster mit guter Wärmedämmung reduzieren diese Verluste deutlich und verbessern gleichzeitig den Wohnkomfort – im Sommer wie auch im Winter.

Ein entscheidender Wert ist der sogenannte U-Wert (Wärmedurchgangskoeffizient): Je niedriger er ist, desto besser hält das Fenster die Wärme im Haus. Während ältere Fenster oft noch hohe Verluste aufweisen, sorgen neue Modelle mit Mehrfachverglasung und dichten Rahmen dafür, dass weniger Energie nach außen entweicht und Räume auch bei Hitze weniger stark aufheizen.

Das Einsparpotenzial ist beachtlich: Durch den Austausch alter Fenster können je nach Gebäudezustand rund 10 bis 30 Prozent der Heizenergie eingespart werden. Gleichzeitig reduziert sich Zugluft, und die Oberflächen bleiben angenehmer temperiert.

Wichtig ist eine fachgerechte Planung und Montage. Wer Fenster erneuert, sollte auch gleich eine außenliegende Beschattung wie Rollläden oder Raffstore mitdenken – sie hält die Sonne bereits vor dem Glas ab und verbessert den Hitzeschutz deutlich.

Ein Fenstertausch lohnt sich somit mehrfach: für mehr Energieeffizienz, besseren Wohnkomfort und langfristig niedrigere Heizkosten. Lassen Sie sich in Ihrem Lagerhaus von den Profis beraten!

garten

1

unsere tipps

Clever bewässern. Wasser effizient nutzen.

Am besten morgens kräftig und bodennah gießen – so versickert das Wasser tiefer und verdunstet weniger. Besonders effizient sind Tropfbewässerungssysteme mit Zeitschaltuhr oder Feuchtesensor: Sie versorgen Pflanzen gezielt und sparen Wasser.

freizeit

2

Bitte & Danke bei KI? Digitale Energie sparen.

Auch kurze KI-Anfragen verbrauchen Strom, da sie in energieintensiven Rechenzentren verarbeitet werden. Höflichkeit wie „Bitte“ und „Danke“ verlängert die Texte minimal – der Mehrverbrauch ist zwar gering, summiert sich aber millionenfach. Bewusst und gezielt fragen spart Energie.

wohnen

3

Wohnraum kühl halten. Sonne wirksam stoppen.

Außenliegende Beschattung wie Rollläden oder Markisen stoppt Sonnenstrahlen vor dem Glas und wirkt deutlich besser als Innenjalousien. Zusätzlich morgens und abends stoßlüften. Mehr dazu im Artikel „Cool down“ auf Seite 46.

10 Jahre Radio Lagerhaus

Perfekter Sound fürs Einkaufserlebnis

Seit einem Jahrzehnt begleitet Radio Lagerhaus Kundinnen und Kunden durch ihren Einkauf – mit Musik, Inspiration und praktischen Tipps rund um Haus, Garten, Bauen und Wohnen. Doch wie entsteht eigentlich das Programm, das täglich in rund 130 Lagerhäusern in Österreich zu hören ist? Wir durften hinter die Kulissen blicken und haben Moderatorin Eva Mühlbacher zum Gespräch getroffen.

Wie hat alles angefangen?

Radio Lagerhaus ging erstmals im Jänner 2016 on air. Das Ziel war damals wie heute, den Lagerhaus-Kundinnen und -Kunden ein einzigartiges Einkaufserlebnis zu bieten. In rund 130 Lagerhäusern in Österreich sorgt eine stimmige Mischung aus aktueller Musik und bekannten Klassikern für eine an-

„

Als Moderatorin durch das Programm zu führen, macht mich glücklich.

Eva Mühlbacher

genehme Atmosphäre beim Einkauf. Das Programm umfasst zudem praktische Tipps für Haus, Garten, Bauen und Sanieren, Wissenswertes aus Österreich sowie die neuesten Lager-

haus-Aktionen – von Wohntrends über Pflanzenpflege bis hin zu Upcycling-Ideen und regionalen Ausflugstipps. Mit Radio Lagerhaus wollen wir Inspiration schaffen – mit frischen Ideen und dem Know-how der Lagerhaus-Expertinnen und -Experten. So kann jede und jeder das eigene Zuhause als Wohlfühlort gestalten.

Wie entsteht das bunte Programm auf Radio Lagerhaus?

Damit das Programm aus den Lautsprechern erklingt, braucht es das Zusammenspiel mehrerer Abteilungen. Die Musikredaktion wählt die passenden Songs aus – eine Mischung aus ruhigen und dynamischen Liedern, die zum Entspannen und Verweilen im Lagerhaus einladen. Die Werbeabteilung sorgt dafür, dass jeder Spot an der richtigen Stelle platziert wird. Die



Illustration: Nik teev_Konstantin/Stock via Getty Images, Foto: MARIAN Inhouse Agentur/Moodley

gewinnspiel*

10 Jahre Radio Lagerhaus – mitfeiern und gewinnen!

Feiern Sie mit uns dieses besondere Jubiläum und sichern Sie sich mit etwas Glück einen Lagerhaus-Gutschein im Wert von 100 Euro.

**Wir verlosen
10 x 100 Euro
Lagerhaus-Gutscheine.**

Teilnahmeschluss: 31.05.2026



*Infos und Teilnahmebedingungen finden Sie unter:
rlh.at/gewinnen-radiolagerhaus

Produktionsabteilung übernimmt Aufnahme und Mastering der Spots sowie das Lagerhaus-Soundbranding, das auch im österreichischen Hörfunk und im TV zum Einsatz kommt. Die Inhalte werden zudem laufend gemeinsam geplant und abgestimmt – passend zur Jahreszeit und zu den aktuellen Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden. Im Sommer dreht sich zum Beispiel vieles um den optimalen Griller, automatische Rasenbewässerung oder stimmungsvolle Beleuchtung für laue Sommerabende.

Was ist das Besondere an deinem Job?

Das Schöne am Radioberuf ist die Begegnung mit unterschiedlichsten Menschen aus verschiedensten Bereichen. Man darf inspirierende Interviews führen und erweitert mit jedem Ex-

pertinnen- und Experten-Tipp auch das eigene Wissen. Das Radioprogramm aktiv mitzugestalten und als Moderatorin durch das Programm zu führen, macht mich sehr glücklich. Denn ich weiß: Ich kann Hörerinnen und Hörern ein gutes Gefühl vermitteln und zugleich praktische Impulse für ihr Zuhause mitgeben.

Wie geht es zukünftig weiter?

Unser Ziel ist klar: Wir bleiben uns treu und bieten unseren Hörerinnen und Hörern auch weiterhin ein angenehmes und exklusives Einkaufserlebnis.

Wenn das Feedback unserer Kundinnen und Kunden lautet: „Im Lagerhaus läuft richtig gute Musik – und den Tipp für meinen Rasen probiere ich gleich zu Hause aus“ – dann wissen wir, dass wir alles richtig machen. ♦



Die schönsten Lagerhaus-Geschichten auf Radio Lagerhaus

Sie können die berührendsten und unterhaltsamsten Erlebnisse der Lagerhaus-Fachberaterinnen und -Fachberater mit ihren Kundinnen und Kunden nachhören.



rlh.at/radio-lagerhaus



mein buntes LANDLEBEN



Wir lieben Eis!

Eis gehört zum Sommer dazu wie Sonnenschein und Ferien. Rund ums Eis gibt es viele spannende Fakten, und aus Eisstielen könnt ihr sogar einen schönen Bilderrahmen basteln.

Ob als Geschenk zum Mutter- oder Vatertag oder als Urlaubserinnerung mit Foto – eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Viel Spaß beim Basteln.



Wusstest du, dass ...

... Eis schon vor tausenden Jahren erfunden wurde?

Das erste Eis kam aus China, aber auch das antike Griechenland nutzte Gletscherschnee, Früchte, Honig und Rosenwasser für den perfekten Eisgenuss.

... man beim Eisessen manchmal Hirnfrost bekommt?

Der Körper reagiert auf die Kälte, die Blutgefäße ziehen sich zusammen. Wird es wieder wärmer, fließt das Blut schnell zurück – das kann Kältekopfschmerzen verursachen.

... das Eis am Stiel durch Zufall entstand?

Der Amerikaner Frank W. Epperson ließ als Kind ein sirupartiges Getränk mit einem Rührstab draußen stehen – über Nacht frohr es drumherum fest.

Bastelanleitung: Bilderrahmen aus Eisstielen



Du brauchst:

- ca. **15 Eisstiele** (für einen kleinen Rahmen – für größere einfach mehr)
- **Kleber** (Bastelkleber oder Heißkleber)
- **Farben/Stifte, Deko** (z. B. Sticker, Glitzer)
- **Foto oder Zeichnung**

1. Eisstiele anmalen oder dekorieren

2. Grundfläche kleben:

Eisstiele **nebeneinander** zu einer **quadratischen Fläche** kleben (alle in **dieselbe Richtung**, z. B. senkrecht).

3. Oben & unten befestigen:

Je **1 Eisstiel waagrecht** oben und unten aufkleben – das hält alles zusammen.

4. Links & rechts aufkleben:

Jetzt je **1 Eisstiel senkrecht** links und rechts **darüber** kleben.

5. Bild einschieben:

Wenn alles trocken ist, kannst du **dein Foto oder deine Zeichnung seitlich einschieben**.



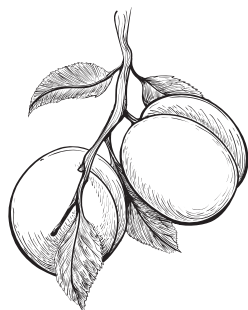
Sommerfrüchte mit Kern

tipp

Richtig reif?

Reifes Steinobst gibt bei leichtem Druck sanft nach und duftet intensiv. Am besten erst kurz vor dem Verzehr waschen und vorsichtig lagern.

Steinobst sorgt im Sommer für bunte Vielfalt und aromatischen Genuss. Kirschen, Marillen, Pfirsiche, Nektarinen oder Kriecherl haben eines gemeinsam: den harten Kern im Inneren. Je nach Reife und Sorte werden sie roh gegessen oder in der Küche vielseitig verarbeitet.



1 Kirschen

Die runden Früchte reifen je nach Sorte von Mai bis Juli und überzeugen durch ihr saftiges Fruchtfleisch und ihr intensives Aroma. Süßkirschen eignen sich hervorragend zum Naschen, für Kuchen oder Desserts, während Sauerkirschen besonders gern für Kompott, Marmelade oder Mehlspeisen verwendet werden.



2 Marillen

Marillen zeichnen sich durch ihr orangefarbenes, weiches Fruchtfleisch und ihr fein süß-säuerliches Aroma aus. Ob frisch genossen, als Marillenknoedel, Kuchenbelag oder zu Marmelade verarbeitet – kaum eine Frucht ist so eng mit der österreichischen Küche verbunden. Saison ist meist von Juni bis August.



3 Pfirsiche

Ihre Hauptsaison liegt zwischen Juli und September. Sie haben eine samtige Schale und – je nach Sorte – weißes oder gelbes aromatisches Fruchtfleisch. Pfirsiche eignen sich sowohl für den Frischverzehr als auch für Desserts, Kuchen oder Kompott.



4 Nektarinen

Nektarinen sind eng mit dem Pfirsich verwandt, unterscheiden sich jedoch vor allem durch ihre glatte, glänzende Schale und sind meist etwas knackiger im Biss. Ihr Fruchtfleisch ist saftig und aromatisch, oft mit einer kräftigeren Süße. Die Saison reicht von Juli bis September. Nektarinen eignen sich besonders gut für den Frischverzehr, für Obstsalate oder als sommerliche Zutat in Desserts.



5 Kriecherl (auch Kriachal)

Die kleinen, kugelförmigen Steinfrüchte mit bereifter Schale sind je nach Sorte grün, gelb, rot oder blau gefärbt. Geschmacklich sind sie süß-säuerlich und erinnern an Zwetschken, wirken jedoch feiner im Aroma. Das weiche, gelb- bis orangefarbene Fruchtfleisch ist schlecht steinlösend, weshalb Kriecherl vor allem zu Saft, Sirup, Gelee, Marmelade oder Kompott weiterverarbeitet werden. Der Name bezieht sich auf den kriechenden Wuchs der Bäume.





Gartenplaner

Der Garten steht jetzt in voller Blüte –
der Frühsommer bringt Wachstum, Farben und Leben.
Erfahren Sie hier, welche Gartenarbeiten jetzt anstehen
und wie Sie Ihren Garten gut
durch die warme Jahreszeit begleiten.

Bereich	Tipps & Aufgaben	Mai	Juni	Juli
Kübelpflanzen	Nach den Eisheiligen ins Freie stellen – je früher, desto besser. Zunächst schattig platzieren und langsam an die Sonne gewöhnen. Das Wetter gut beobachten: Bei Gefahr von Nachtfrost die Pflanzen schützen oder über Nacht wieder ins Haus stellen.	✓		
Vorgezogene Pflanzen	Frostempfindliche Blumen, Kräuter und Gemüse ins Beet setzen. Bis dahin im Frühbeet oder an einem geschützten Platz weiterkultivieren und langsam an die Außentemperaturen gewöhnen.	✓		
Balkon- & Terrassenpflanzen	Jetzt ist Pflanzzeit für bunte Kübelpflanzen und Balkonblumen (z. B. Enzianbäumchen, Wandelröschen, Fuchsien, Verbenen oder Fleißige Lieschen sowie Petunien oder Pelargonien). Beim Pflanzen hochwertige Erde verwenden, erste Düngung nach vier Wochen. Neu gekaufte Terrassenstämmchen – etwa Fuchsien- oder Margeritenstämmchen – gleich in größere Gefäße umtopfen.	✓		
Gemüsegarten	Melonen, Gurken, Zucchini, Paprika und Tomaten pflanzen. Bohnen ab Ende Mai direkt säen.	✓		
Obstgarten	Obstbäume bei Trockenheit ausreichend wässern . Regelmäßig auf Schädlinge wie Apfelwickler, Blattläuse oder Mehltau kontrollieren . Konkurrenztriebe entfernen , weiche Wassertriebe ausbrechen und das Kroneninnere auslichten – das spart später Arbeit und verbessert die Belichtung.	✓		
Rasen anbauen	Rasen neu anlegen – ab 10 °C Bodentemperatur mit Startdünger und Streuwagen aussäen.	✓		
Blumenwiese	Eine Blumenwiese ist Blickfang und Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge und Co. Passendes Saatgut für Standort und Boden wählen (z. B. die Immergrün Bienenweide).	✓		
Heckenpflege	Viele Hecken treiben jetzt kräftig aus und haben entsprechend Nährstoffbedarf. Organisch düngen , etwa mit Kompost, Hornspänen oder einem Langzeit-Heckendünger. Ein sanfter Formschnitt hält die Hecke kompakt und fördert die Verzweigung.		✓	
Rosenpflege	Regelmäßig auf Schädlinge wie Blattläuse oder Rosenkäfer prüfen . Nur die Erde gießen , nicht die Blätter. Die Rosen treiben jetzt stark, setzen Blüten an und haben richtig Hunger – organischen oder Langzeit-Rosendünger verwenden. Mehr Tipps ab Seite 14.		Tip	✓
Schädlingsbekämpfung	Schnecken mit Wolle, Zaun oder Bio-Schneckenkorn fernhalten. Dickmaulrüssler mit Nematoden bekämpfen.		✓	
Nützlinge fördern	Insektenhotel aufstellen – hilft gegen Schädlinge wie Blattläuse oder Dickmaulrüssler.		✓	
Paradeiser	Ein- bis zweimal pro Woche ausgeizen (junge Seitentriebe entfernen). Täglich gießen (nur im Wurzelbereich), alle 14 Tage Tomatendünger geben.		✓	✓
Bewässerung & Pflege	Pflanzen vorwiegend morgens kräftig gießen . Wasserspeicher, Tröpfenschläuche oder automatische Bewässerungssysteme erleichtern die Urlaubszeit.		✓	✓
Ernte & Aussaat	Jetzt ernten: z. B. Ribisel, Brombeeren, Karotten. Jetzt aussäen: Herbstsalate, Radieschen, Buschbohnen, Chinakohl.			✓
Düngen	Sommerblumen und spätblühende Stauden düngen . Rosen und Gehölze ein letztes Mal düngen – für ausgereifte Triebe im Winter.			✓

Kein Garten ohne Rosen

Sie gilt als die Königin der Blumen und zählt zu den schönsten Blütensträuchern – die Rose. Natürlich darf sie auch in unserem Garten nicht fehlen.



Rosen erfreuen schon seit Jahrtausenden und in vielen Kulturen die Sinne der Menschen. Es gibt sie in vielerlei Ausprägungen: Strauchrosen, zu denen auch die attraktiv blühenden und intensiv duftenden Alten und Englischen Sorten gehören, können sich zu mannshohen, freistehenden Ziersträuchern entwickeln. Beetrosen wiederum wachsen zu kleinen, kompakten, kaum kniehohen Sträuchern mit üppigen Blütenbüscheln heran – ideal für das Rosenbeet. Zwergrosen gedeihen in Kästen oder Kübeln, während Edelrosen lange Stiele mit großen gefüllten Einzelblüten bilden und daher hervorragend als Schnittblumen geeignet sind. Edelrosen können sowohl als Solitärpflanzen als auch für die Beetbepflanzung verwendet werden.

Sie erhalten die duftenden Lieblinge in der Regel in drei Formen: wurzel-nackt ohne Erde, mit Ballen – vom Züchter aus der Erde gestochen – oder im Kunststoffgefäß herangezogen mit gut durchwurzeltem Wurzelgeflecht.

Vorteile von gut durchwurzelten Rosen im Container

Rosen, die bereits gut durchwurzelt im Kunststofftopf (Container) gekauft werden, bieten beim Pflanzen mehrere Vorteile. Durch das vollständig ausgebildete Wurzelsystem ist kein Rückschnitt notwendig, und die Pflanze kann sich nach dem Einsetzen sofort weiterentwickeln. Ein weiterer Pluspunkt: Containerrosen können bereits blühend gekauft und direkt in den Garten gesetzt werden. So entsteht

vom ersten Tag an ein attraktiver Blickfang, ohne dass man auf die erste Blüte warten muss.

Pflanzen am idealen Standort

Rosen sind Sonnenkinder! Sie lieben einen lockeren, tiefgründigen, humosen Boden sowie einen sonnigen und geschützten, aber dennoch luftigen Standort im Garten. Setzen Sie Ihre neu erworbenen Pflanzen jedoch nicht in ein altes Rosenbeet – ein „müder“ Boden führt häufig zu Kümmerwuchs. Ihre Lagerhaus-Fachberater geben Ihnen gerne Tipps zum richtigen Einpflanzen.

Rosen richtig düngen

Damit Ihre Rosen reich blühen und krankheitsresistent bleiben, sollten sie regelmäßig gedüngt werden – am besten im Frühjahr vor dem Laubaustrieb und im Mai/Juni nochmals mit einem speziellen Rosen-Langzeitdünger.

Wann und wie schneiden?

Rosen lassen mit den Jahren an Blühwilligkeit und Vitalität nach – sie „vergreisen.“ Ein Frühjahrsschnitt wirkt wie eine Verjüngungskur. Der richtige Zeitpunkt ist gekommen, wenn die Forsythien blühen. Zwerg-, Edel- und Beetrosen werden stark zurückgeschnitten, Strauch- und Kletterrosen sowie Englische Rosen hingegen nur leicht. Schneiden Sie die Triebe auf etwa 20 bis 30 cm zurück, in der Regel auf drei bis fünf Augen beziehungsweise Knospen pro Trieb. Entfernen Sie zudem altes, totes oder schwaches Holz. Das laufende Entfernen abgeblühter Blüten im Sommer fördert

Wachstum und Blühfreudigkeit. Dabei schneidet man den Stängel bis knapp über das erste voll entwickelte Blatt zurück.

Gießen

Rosen gehören zu den Tiefwurzlern und holen sich Wasser auch aus unteren Bodenschichten. Direkt nach der Pflanzung und bei langanhaltender Trockenheit benötigen sie jedoch zusätzliche Wassergaben – am besten morgens. Vermeiden Sie es, die Blätter mit Wasser zu benetzen, damit sich Pilzkrankheiten nicht ausbreiten.

Winter

Nicht alle Rosensorten sind vollkommen winterhart. Häufeln Sie daher im Herbst die Triebbasis mit Erde an und decken Sie herausragende Triebe mit Nadelreisig ab. Bei Stammrosen wird die gesamte Krone in Vlies oder Jute eingehüllt.

Rosenpartner

Lavendel gilt seit Langem als klassischer Pflanzpartner der Rose – auch wenn beide hinsichtlich ihrer Standortansprüche nicht völlig harmonieren. Dennoch kann die gemischte Pflanzung funktionieren. Wichtig ist, dass der Lavendel nicht zu stark gegossen wird. Geeignete Rosen-Nachbarn sind außerdem Minze, Salbei, Oregano und Thymian sowie Ziergräser, Lupinen und Buchsbäume.

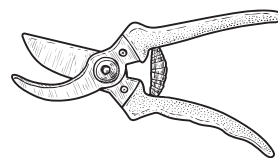
Pfingstrosen

Auch Pfingstrosen (Päonien) setzen mit ihren üppigen, duftenden Blüten von Mai bis Juni farbenfrohe Akzente.



Pfingstrosen
gibt es in vielen
unterschiedlichen Blütenformen
und Farben.

tipp



Rosen richtig schneiden

Blättern Sie in unserer
Checkliste Gehölz- und Rosenschnitte
auf **lagerhaus.at**.

Eine Videoanleitung sowie wertvolle
Tipps, wie Sie Ihre Rosen am besten
schneiden und was Sie dafür
benötigen, finden Sie hier:



[rlh.at/tipps-rosenschnitt](https://www.lagerhaus.at/tipps-rosenschnitt)

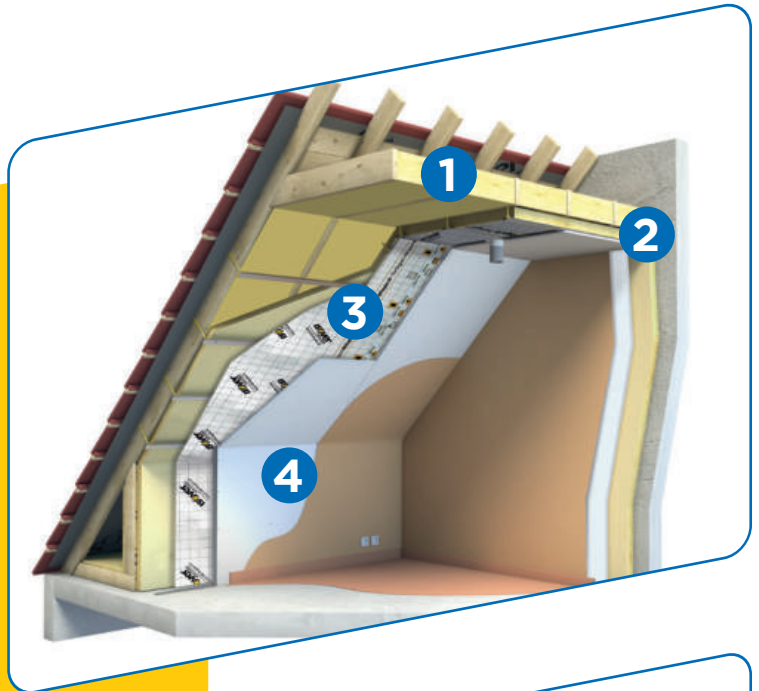
Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Sorten. In Europa ist die Gemeine Pfingstrose, auch Bauern-Pfingstrose genannt, am bekanntesten. Die prächtigen Schönheiten werden am besten im Herbst gepflanzt. Sie sind sehr anpassungsfähig, winterhart und langlebig. Pfingstrosen bevorzugen mineralische, eher humusarme Böden, die idealerweise leicht lehmig und gut durchlässig sind. Besonders gut gedeihen sie in voller Sonne oder im Halbschatten.

Beispielhafte Rosengärten

Wer neue Inspiration zum Thema Rosen sucht, kann einen der kunstvoll angelegten Rosengärten besuchen, etwa das größte Rosarium Österreichs in Baden bei Wien. Dort bieten die „Rosentage“ im Juni ein farbenprächtiges Spektakel mit 30.000 blühenden Pflanzen und mehr als 800 verschiedenen Sorten. In Wien verdankt der Volksgarten seinen Zauber unter anderem den rund 3.000 Rosenstöcken in 400 verschiedenen Sorten. Sie tauchen den Park im späten Frühling in leuchtende Farben wie Rot, Rosa, Gelb und Weiß. Auch das Rosarium Bad Sauerbrunn zieht seit 2003 Besucherinnen und Besucher an. Eingebettet in einen hundertjährigen Park findet man hier einen liebevoll von Privaten angelegten Rosengarten. Auf einer Fläche von 4.000 m² blühen rund 1.600 Rosen in 300 verschiedenen Sorten.

Abgesehen von der Freude am Anblick so vieler prächtiger Exemplare holen Sie sich in Schaugärten garantiert neue Anregungen für zuhause. ♦

Dachausbau mit ISOVER und RIGIPS



ISOVER Multi-Kombi Passivhaus Klemmfilz

1

Der Passivhaus-Klemmfilz zur Wärme- und Schalldämmung im Dachausbau, im Holzriegelbau, auf der obersten Geschoßdecke und überall, wo höchster Wärmeschutz auf Passivhausniveau gewünscht wird.



ISOVER Quattro

2

Als zweite Dämmlage zwischen den Sparren. Schnelle, einfache und fugendichte Montage durch Bahnbreite von 41,5 cm, abgestimmt auf das Rastermaß von 40 cm bei Gipskarton-Metallunterkonstruktionen.



Vario® KM Duplex UV Klimamembran

3

Sehr robuste, feuchteadaptive Klimamembran mit variablem Dampf Widerstand, mit Spezialvlies verstärkt. Ideal zum Schutz vor Feuchteschäden bei Dächern und Wänden.



RIGIPS Feuer-schutzplatte

4

Kartonummantelte Gipsplatte zur Errichtung von Wand- und Deckensystemen bei Anforderungen an den Brandschutz.





Der Traum vom Gartenteich

Schwimmteich, Zierteich
oder Naturteich –
welche Variante passt am besten?

Selbst im kleinsten Garten findet sich Platz für einen Teich – zumindest für einen Zierteich. Je größer die Fläche, desto vielfältiger die Möglichkeiten – bis hin zum Schwimmteich für ausgiebigen Badespaß. Wasser schafft Lebensraum für Tiere und Pflanzen – vorausgesetzt, Planung, Anlage und Pflege stimmen.

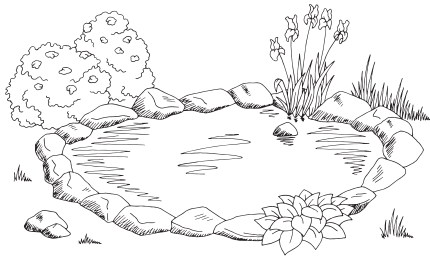
Der Zierteich – reines Gestaltungselement

Zierteiche haben vor allem dekorativen Charakter. Wasser, Pflanzen, vielleicht ein Springbrunnen oder Beleuchtung ergeben eine hübsche Komposition. Für klares Wasser sorgen Pumpen und Filter – besonders, wenn Fische gehalten werden. Als Faustregel gelten acht bis zehn Zentimeter Fisch (Gesamtlänge aller Fische) pro Kubikmeter Wasservolumen – das entspricht etwa ein bis zwei Goldfischen oder maximal einem Koi. Weniger ist

mehr: Überbesatz fördert Algenbildung und stört das biologische Gleichgewicht. Zudem wachsen Fische und vermehren sich.

Der Naturteich – Refugium für heimische Arten

Richtig angelegt, kommen Naturteiche ohne Technik wie Pumpen und Filter aus. Den Sauerstoff liefern Unterwasserpflanzen in verschiedenen Tiefen, überflüssige Nährstoffe werden wiederum von den Sumpf- und Schwimmpflanzen aufgenommen. Entscheidend ist eine vielseitige Bepflanzung in allen Zonen – vom Ufer bis in die Tiefwasserbereiche. Kleinstlebewesen erledigen den Rest. In den flachen Uferzonen fühlen sich Insekten wie Libellen oder Amphibien wie Frösche wohl. Sie siedeln sich ganz von selbst hier an. Fische sollten erst ab etwa 50 m² Wasserfläche eingesetzt werden, da sie das sensible Ökosystem leicht aus dem Gleichgewicht bringen können.



Der Schwimmteich – natürliches Badevergnügen

Natürliche Schwimmteiche bestehen aus Schwimmbereich und bepflanzter Regenerationszone, die das Wasser biologisch reinigt. Chemische Zusätze wie Chlor sind nicht nötig. Allerdings braucht diese Variante Platz: Mindestens 50 bis 60m² sollten eingeplant werden. Richtig angelegt, ist der Pflegeaufwand überschaubar. In unserer Lagerhaus-Gartenstory [auf Seite 44 erfahren Sie mehr über Schwimmteiche.](#)

Standort, Größe und Tiefe

Ideal ist ein sonniger bis halbschattiger Standort mit sechs bis acht Stunden Sonne täglich. Zu viel Schatten hemmt das Pflanzenwachstum, zu viel Sonne fördert Algen.

Grundsätzlich gilt: Je größer und tiefer ein Teich, desto stabiler das biologische Gleichgewicht.

- 3 bis 5 m²: 60 bis 80 cm Tiefe
- 5 bis 15 m²: 80 bis 100 cm Tiefe
- über 15 m²: mindestens 100 cm Tiefe

Unterschiedliche Tiefenzonen sind wichtig. Die tiefste Stelle sollte mindestens 80 cm betragen, damit der Teich im Winter nicht komplett zufriert.

So wird der Teich angelegt

Für kleine Teiche bis etwa vier Quadratmeter eignen sich vorgeformte Becken, für größere verwendet man am besten flexible Teichfolie: Beim Aushub sollte auf eine geschwungene Form mit verschiedenen Tiefenzonen und flach abfallendem Ufer geachtet werden. Steine und Wurzeln entfernen, eine Sandschicht sowie ein Schutzvlies einbringen bevor die Folie ausgebreitet wird. Auf die Folie kommt Substrat – entweder spezielle Wasserpflanzenerde oder ein Gemisch aus Sand und Gartenerde. Alternativ kann gewaschener Kies (16 bis 32 mm) verwendet werden; die Pflanzen kommen in spezielle Wasserkörbe und werden im Kies versenkt. Das spart Substrat und wirkt optisch natürlich.

Bachläufe – Bewegung im Wasser

Ein künstlicher Bachlauf lässt den Teich naturnaher wirken und verbessert die Wasserqualität. Eine Pumpe führt das Wasser vom Teich zum höher gelegenen Ursprung zurück. Ein Höhenunterschied von mindestens 30 bis 50 cm sorgt für natürliches Gefälle. Der Bachlauf muss wasserdicht ausgeführt sein, etwa mit Folie oder Fertigelementen. Wichtig

← Tipp

Die Seerose. Königin der Teichblumen.

Seerosen blühen von Juni bis in den Spätherbst und benötigen 40 bis 80 cm Wassertiefe sowie einen sonnigen Standort. Für kleine Teiche sind schwach wachsende Sorten ideal, da stark wuchernde Arten rasch die Oberfläche bedecken.

Illustration: Alunad/Stock via Getty Images. Foto: nattanani_zia/Stock via Getty Images

ist, dass das Wasser wieder in denselben Teich zurückfließt. **Vorteile:** zusätzlicher Sauerstoffeintrag, weniger Algen, attraktive Optik und neuer Lebensraum für Insekten.

Pflanzen im und am Wasser

Ideal ist eine möglichst vielseitige Bepflanzung: Schwimm- und Sumpfpflanzen reduzieren überschüssige Nährstoffe und setzen wichtigen Sauerstoff frei. Mindestens 30 Prozent der Wasserfläche müssen jedoch frei bleiben. Auch Unterwasserpflanzen sollten gesetzt werden. Sie produzieren ebenfalls Sauerstoff und hemmen die Algenbildung.

Pflanzen nach Zonen:

- **Ufer:** Rohrkolben, Gräser, Bambus, Schilf (Wurzelsperre einbauen!)
- **Sumpfbzone:** Sumpfdotterblume und Sumpf-Schwertlilie
- **Flachwasser:** Froschlöffel, Kalmus, Pfennigkraut
- **Tiefwasser:** Wasserhahnenfuß, Hechtkraut, Hornblatt, Gelbe Teichrose, Seerosen

Die richtige Pflege

Im Frühjahr abgestorbene Pflanzenteile entfernen, Stauden und Ziergräser am Ufer bekommen einen Schnitt. Im Sommer Fadenalgen abfischen und ein bis zwei Tage am Ufer liegen lassen, damit Kleintiere zurückwandern können. Bei Bedarf mit Regenwasser nachfüllen. Im Herbst Laub regel-



mäßig entfernen, um Nährstoffüberschuss zu vermeiden. Schlamm kann mit einer Teichpumpe abgesaugt werden. Wichtig: Aus dem Wasser ragende Halme nicht abschneiden – sie dienen im Winter als „Kamine“ für Faulgase.

Der geeignete Rahmen

Kies, Steine oder größere Findlinge lockern die Uferzone auf, wirken natürlich und kaschieren die Folie. Holzstege oder Trittplatten wiederum schaffen Zugang zum Wasser. Auch befestigte Wege oder Terrassenflächen rund um den Teich machen sich immer gut – sie sorgen für sicheren Stand und verbinden die Wasserfläche mit dem Rest des Gartens.

Naturerlebnis auch auf kleinem Raum

Wer keinen Garten besitzt, kann theoretisch sogar ein Mini-Biotop auf dem Balkon anlegen: Ein großes, wasserdichtes Gefäß mit den passenden Teichpflanzen (z.B. Zwergrohrkolben, Wasserlinsen, Zyperngras, Sumpfschwertlilie, Sumpfdotterblume oder spezielle Seerosen) und Wasser genügt, um sich eine kleine Oase zu schaffen.

Ob Zier-, Natur- oder Schwimmteich – Gartenteiche bieten Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten. Für uns sind sie zugleich lebendiger Rückzugsort sowie schöner Blickfang. ♦



Checkliste Pool- und Gartenteichpflege

Die richtige Gartenteichpflege ist entscheidend, um das ökologische Gleichgewicht zu erhalten. Blättern Sie in unserer Checkliste und holen Sie sich wertvolle Tipps.



rlh.at/pool-und-teich-pflegen

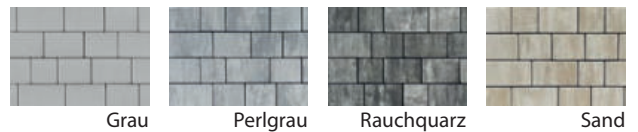


ATRIUM 14 KOMBIPFLASTER

Zur Gestaltung von öffentlichem Raum bis hin zum privaten Innenhof repräsentiert der Pflasterstein ein modernes Erscheinungsbild. Die Kombination der 4 Steinformate mit aufeinander abgestimmten Farbnuancen lädt zur kreativen persönlichen Gestaltung der Fläche ein.

- Format: 14/17,5/21/24,5 x 14 x 6 cm

Aktionsfarben



MODERN ZAUNSTEIN NATUR

Dieser Zaunstein harmoniert perfekt zu modernen Bauten mit Beton, Stahl, Glas oder Holz. Die rundum laufende Fasse ist ein raffiniertes Detail, das spannende Licht- und Schatteneffekte entstehen lässt. Die Oberfläche Natur bietet eine edle Optik und ein stimmiges Gesamtbild.

- Format: 40 x 20 x 20 cm

Aktionsfarben

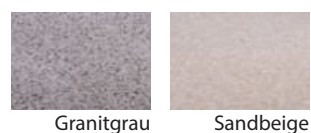


TERRA PLATTE

Die edle Optik strahlt einen Hauch von Luxus und zugleich Purismus aus. Dabei steht das elegante Aussehen in keinem Widerspruch zur Belastbarkeit. Die angeschliffene Edelkörnung erhöht die Widerstandsfähigkeit der Platte, was für Trittsicherheit und Rutschfestigkeit sorgt. In der sanften, feingestrahnten Oberfläche kommen die Naturstein-Edelsplitte voll zur Geltung.

- Format: 40 x 40 x 3,7 cm

Aktionsfarben





BODEN- UND WAND- BESCHICHTUNGEN

Ideal für landwirtschaftliche Betriebe.

BREITER EINSATZBEREICH

- Fahrsilos
- Rinder- & Schweinestallungen
- Schlachträume
- Werkstätten
- Lagerräume etc.
- Melkstände
- Milchkammern
- Laufställe
- Futtertische und Boxen
- Fressmulden

VORTEILE

- hohe chemische Beständigkeit
- rutschsichere Ausführung möglich
- in vielen Farben erhältlich
- attraktive Optik
- leicht zu reinigen
- fugenlose Oberfläche
- abriebfest, langlebig
- hygienisch

PRODUKTAUSWAHL

Für Melkstände

DisboFLOOR® 475 OS

Für Boden- & Wandbeschichtungen, Futtertische, Fahrsilos

AGROPOX 240 THIX

Alternative

Wandbeschichtung

DisboPOX® W 447

AGROSIT SB

DISBON 404 ELF





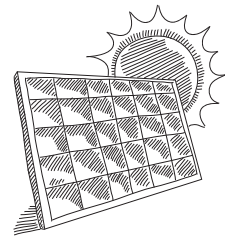
Freiraum für neue Ideen

Gartenhäuser können
viel mehr sein
als nur ein Geräteschuppen.



Illustration: LEÖcrafts/DigitalVision Vectors via Getty Images, Foto: Westend61 via Getty Images

tipps



Das Dach als Stromerzeuger

Nutzen Sie Ihr Gartenhaus als Energiequelle! Ein Schrägdach eignet sich hervorragend für Photovoltaikmodule, die ganz einfach angebracht werden können.

Brauche ich eine Baugenehmigung?

Gartenhäuser unter 10 m² Grundfläche sind in Österreich von den meisten Vorschriften ausgenommen. Informieren Sie sich trotzdem vorab unbedingt über die Bauvorschriften in Ihrem jeweiligen Bundesland!

Profi Tipp

Gartenhäuser werden meist pragmatisch genutzt: Geräte, Rasenmäher und Werkzeuge finden hier ihren Platz. Vielleicht werden auch die Pölder der Gartenmöbel dort gelagert oder Fahrräder untergestellt. Ein praktischer zusätzlicher Stauraum also, der für Ordnung sorgt und vor Wind und Wetter schützt. Den zusätzlichen Raum im Garten könnte man aber noch ganz anders verwenden: für Hobbys oder Sport zum Beispiel, zum Zusammensitzen oder sogar als Sommerbüro. Den Ideen sind kaum Grenzen gesetzt – vorausgesetzt, man hat sich im Vorfeld schon ein paar Gedanken gemacht.

Materialien und Bauweisen

Metall, Kunststoff, Holz oder Stein, sie alle haben ihre Vor- und Nachteile, ab-

gesehen vom Kostenfaktor natürlich. Letztendlich ist es auch eine Stilfrage, was besser zum Rest der Gartengestaltung passt.

Langlebig und stabil aus Metall

Gartenhäuser aus Metall überzeugen vor allem durch ihre Langlebigkeit und Stabilität. Der Pflegeaufwand ist gering und dank einer feuerfesten Polyamid-Einbrennlackierung rosten sie auch nicht. Man kann sie einfach selbst aufbauen und der Preis hält sich – je nach Größe und Ausführung – ebenfalls im Rahmen. Oft sind sie dunkelgrün oder grau, wodurch sie sich dezent in die Umgebung einfügen. Ein Nachteil: Sie heizen sich bei Sonneneinstrahlung schnell auf, eine Lüftung ist daher empfehlenswert. Auch die Nutzung sollte man sich vorher gut überlegen. Nachträgliche Veränderungen, wie zum

Beispiel das Einbauen eines Fensters, sind nur schwer umsetzbar.

Leicht und schnell aufgebaut aus Kunststoff

Wenn man einen kompakten, wetterfesten Geräteschuppen braucht, findet man damit eine einfache, kostengünstige Lösung. Viele empfinden den Kunststoff im natürlichen Garten allerdings als Fremdkörper.

Massiv und individuell aus Stein

Der Bau von Stein-Gartenhäusern erfordert Zeit, Planung und handwerkliches Know-how. Darum sieht man sie eher selten bei uns. Dafür bieten sie vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und eine besondere Beständigkeit. Wer eine größere Herausforderung sucht und etwas für die Ewigkeit haben möchte, ist mit dieser Materialwahl gut bedient.



Foto: Björn Forenius/Stock via Getty Images

Harmonisch und natürlich aus Holz

Ob in Blockbohlenweise oder in einem anderen Aufbausystem errichtet, Gartenhütten aus Holz sind bei uns weit verbreitet – und das mit gutem Grund: Von traditionell bis modern, es gibt sie in allen möglichen Varianten, weshalb sie in nahezu jede Art von Garten passen. Holz ist generell ein robustes, gut dämmendes, atmungsaktives Baumaterial, das für ein angenehmes Raumklima sorgt. Prädestiniert also für Projekte wie Gartenhäuser, in denen man gerne mehr Zeit verbringt.

Ein Rückzugsort im eigenen Garten

Mit Fenstern und dem passenden Interieur wird aus der Gartenhütte ein Ort, der zum Verweilen einlädt: ein Rückzugsraum, der Abstand vom Alltag schafft, ohne weit weg zu sein. Als kleines Lesezimmer oder Atelier mit Blick ins Grüne, als Yoga- oder Meditationsraum. Manche richten sich sogar einen eigenen Spa-Bereich ein – samt Sauna und Ruheraum. Auch eine gemütliche Sitzecke mit Blick in den Garten oder liebevoll ausgewählte Dekoration können dazu beitragen, dass aus dem Gartenhaus ein ganz persönlicher Wohlfühlort wird. Aber auch den Arbeitsalltag kann ein Gartenhaus bereichern: Wer genug vom

Home-Office auf dem Küchentisch hat oder sein Büro lieber ins Grüne verlegen möchte, kann im Sommer seinen Laptop auch dort aufklappen – sofern der WLAN-Empfang so weit reicht.

Mehr Platz für Geselligkeit

Statt es nur für sich zu nutzen, lässt sich das Gartenhaus auch als Übernachtungsmöglichkeit für Gäste oder als Spieleparadies für Kinder gestalten. Hier kann man sich ideenmäßig so richtig austoben. Je nach Außengestaltung eignet es sich sogar für Partys und Grillabende mit Familie und Freunden.

Aufs Drumherum nicht vergessen

Eine überdachte Veranda oder eine Terrasse wird zum gemütlichen Essplatz – selbst bei schlechterem Wetter. Echte Profis bauen sich einen Grillplatz dazu oder noch besser, richten sich gleich eine komplette Outdoor-Küche samt Pizzeriaofen ein. Eine ebene Fläche aus Steinplatten ist das ideale Fundament dafür. Am besten auch einen Weg zum Haupthaus anlegen und an dessen Beleuchtung denken!

Ein Gartenhaus – viele Möglichkeiten

Ob Rückzugsort, Büro, Gästezimmer oder Treffpunkt für gesellige Abende – mit der richtigen Planung wird die

Gartenhütte zum zusätzlichen Wohnraum. Materialwahl, Größe, Ausstattung und Bauweise bestimmen dabei nicht nur die Optik, sondern auch Komfort und Nutzungsmöglichkeiten – abseits vom reinen Stauraum. ♦

Gut zu wissen: Für Terrasse oder Grillplatz rund ums Gartenhaus bieten casafino-Produkte aus Stein langlebige und stilvolle Lösungen.

Mehr Infos: rlh.at/casafino-2026

Das passende Gartenhaus finden

Eine große Produktauswahl an Garten- oder Gerätehäusern finden Sie in Ihrem Lagerhaus und online.

Mehr Infos:
rlh.at/gartenhaus



**Die kennen sich aus
bei Stein und Design.**



Mehr Produkte von Casafino finden
Sie auf rlh.at/produkte-casafino

Anzeige

Exklusiv im





GRILLPARTY

Gemeinsam genießen unter freiem Himmel

Grillen gehört zum Sommer einfach dazu. Die Auswahl an Grillgeräten ist heute größer denn je – vom klassischen Holzkohlegrill über komfortable Gasmodelle bis hin zu Elektro- oder Deckelgrills, die auch indirektes Garen und Backen ermöglichen. Je nach Platzangebot, Anspruch und Grillgewohnheiten findet sich für jede Situation die passende Lösung. Gleichzeitig entwickelt sich der Garten mit einer durchdachten Outdoor-Küche zunehmend zum erweiterten Wohnraum

und zentralen Treffpunkt im Freien. Damit ein Grillabend gelingt, sind neben guter Planung auch Wissen über Hitzezonen und Grillmethoden wichtig. Welche Grillart wofür geeignet ist, welches Zubehör sinnvoll unterstützt und wie sich unterschiedliche Techniken gezielt einsetzen lassen, erfahren Sie auf den kommenden Seiten. Selbstverständlich stellen wir Ihnen auch genussvolle Rezepte vor – dann steht der Grillparty nichts mehr im Wege.

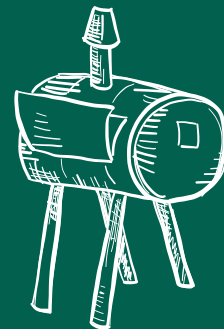


Welcher Grill passt zu mir?

Die Wahl des passenden Grills hängt von Platzangebot, Komfortanspruch und persönlichem Geschmack ab. Entscheidend ist, wie und wie oft gegrillt wird – und welches Grillerlebnis im Vordergrund steht.



SMOKER



Für langsames Garen mit Rauch

Bei niedriger Temperatur wird das Grillgut über Stunden im Rauch gegart. So entsteht besonders zartes Fleisch mit intensivem Aroma – perfekt für Rippchen, Pulled Pork oder größere Bratenstücke.

Ideal für:

Geduldige BBQ-Fans und größere Grillrunden.

Zu beachten:

Längere Garzeiten, höherer Zeitaufwand und etwas Erfahrung bei Temperaturführung und Handhabung. Zudem sind Smoker meist größer und weniger mobil.

Pulled Pork

So geht's

Zutaten (für ca. 6 Personen)

- 2,5–3 kg Schweinenacken oder Schweineschulter
- 3 EL Paprikapulver edelsüß
- 2 EL brauner Zucker
- 1 EL Salz
- 1 TL schwarzer Pfeffer
- 1 TL Knoblauchpulver
- 1 TL Zwiebelpulver
- 2 EL Senf
- 150 ml Apfelsaft
- Räucherholz (z. B. Hickory oder Apfelholz)
- BBQ-Sauce nach Geschmack

- 1 | Senf auf das Fleisch streichen. Paprikapulver, Zucker, Salz, Pfeffer, Knoblauch- und Zwiebelpulver mischen und das Fleisch rundum damit einreiben.
- 2 | Den Smoker auf ca. 110–120 °C vorheizen und Räucherholz auflegen.
- 3 | Fleisch in den Smoker legen und bei indirekter Hitze etwa 10–12 Stunden garen. Zwischendurch gelegentlich mit Apfelsaft besprühen.
- 4 | Bei einer Kerntemperatur von etwa 92–95 °C das Fleisch herausnehmen und 30 Minuten ruhen lassen.
- 5 | Mit zwei Gabeln auseinanderziehen („pullen“) und nach Wunsch mit BBQ-Sauce servieren.

Gefüllte Paprika

Zutaten (für 4 Personen)

4 große Paprika	1 EL Olivenöl
1 Süßkartoffel	150 g Feta
120 g Couscous	Frische Petersilie
1 kleine Zwiebel	Salz, Pfeffer
	Paprikapulver

So geht's

- 1 | Süßkartoffel schälen und in kleine Würfel schneiden. In etwas Olivenöl kurz anbraten oder vorgaren.
- 2 | Couscous nach Packungsanleitung mit heißem Wasser quellen lassen. Mit Süßkartoffelwürfeln, fein gehackter Zwiebel, Gewürzen und Kräutern vermengen.
- 3 | Paprika halbieren und entkernen. Die Füllung hineingeben und bei indirekter Hitze im geschlossenen Grill etwa 15–20 Minuten garen.
- 4 | Vor dem Servieren mit zerbröseltem Feta und frischer Petersilie bestreuen.

Auch vegan möglich: Feta durch eine pflanzliche Alternative ersetzen.

← Tipp

Für Komfort und Kontrolle

Schnell startklar und präzise regulierbar. Mehrere Brenner ermöglichen unterschiedliche Hitzezonen für direktes und indirektes Grillen.

Ideal für:

Häufiges Grillen und vielseitige Gerichte.

Zu beachten:

Gasvorrat im Blick behalten und sicher handhaben.



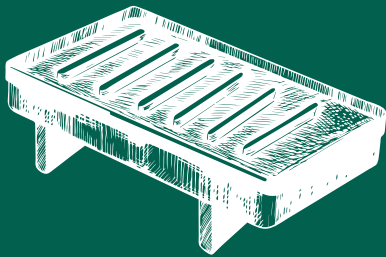
GAS

Für kleine Flächen

Kompakt, raucharm und unkompliziert. Besonders geeignet für Balkon oder kleinere Terrassen, wo offene Flammen nicht erlaubt sind.

Ideal für:
Spontanes Grillen.

Zu beachten:
Das typische Raucharoma ist weniger ausgeprägt.



ELEKTRO

Burger

So geht's

Zutaten (für 4 Burger)
500 g Rinderfaschiertes
4 Burgerbrötchen mit Sesam
4 Scheiben Cheddar oder Bergkäse
1 kleine rote Zwiebel
1 Tomate
4 Blätter grüner Salat
4 EL Burger- oder Cocktailsauce
Salz, Pfeffer
Etwas Öl für die Grillplatte

- 1 | Faschiertes in vier Portionen teilen und zu flachen Patties formen. Mit Salz und Pfeffer würzen.
- 2 | Grillplatte leicht einölen. Patties auf die heiße Platte legen und etwa 4–5 Minuten pro Seite grillen, bis sie außen gebräunt und innen saftig sind.
- 3 | Kurz bevor die Patties fertig sind, jeweils eine Scheibe Käse darauflegen und schmelzen lassen.
- 4 | Burgerbrötchen halbieren und mit der Schnittfläche kurz auf der heißen Grillplatte anrösten.
- 5 | Brötchenunterseiten mit Sauce bestreichen, Salat, Patty, Tomatenscheiben und Zwiebelringe darauflegen und mit der oberen Brötchenhälfte abschließen.

Tipp

Die Patties während des Grillens nicht mit der Gabel einstechen – so bleibt das Fleisch besonders saftig.



HOLZKOHLE



Für Fans von Raucharoma

Der Klassiker unter den Grills. Wer das Anzünden der Kohle und das Spiel mit der Glut schätzt, wird hier fündig. Das typische Raucharoma sorgt für kräftige Röstaromen. Holzkohlegrills gibt es als Kugelgrill, Trichtergrill oder als größere BBQ-Station.

Ideal für:

Puristen und alle, die das traditionelle Grillgefühl lieben.

Zu beachten:

Längere Vorbereitungszeit und stärkere Rauchentwicklung.

Gegrillter Pfirsich

So geht's

Zutaten (für 4 Personen)

4 reife Pfirsiche
1-2 EL brauner Zucker
1 Prise Vanillezucker
oder Vanillemark
4 Kugeln Vanilleeis
2-3 EL Honig
oder Ahornsirup

- 1 | Holzkohlegrill gut vorheizen, bis eine gleichmäßige Glut entsteht.
- 2 | Pfirsiche halbieren und den Kern entfernen. Die Schnittflächen leicht mit braunem Zucker und Vanillezucker bestreuen.
- 3 | Die Pfirsiche mit der Schnittfläche nach unten direkt über der Glut etwa 3-4 Minuten grillen, bis sich deutliche Grillstreifen bilden und die Oberfläche leicht karamellisiert.
- 4 | Die warmen Pfirsiche auf Tellern anrichten, jeweils eine Kugel Vanilleeis daraufsetzen und mit etwas Honig oder Ahornsirup beträufeln.

Besonders aromatisch werden die Pfirsiche, wenn sie sehr reif sind – dann entwickeln sie auf dem Grill eine feine Karamellnote.

Tipps



Erdbeer-Zitronen-Spritz

Zutaten (für 4 Gläser)

4–6 frische Erdbeeren
 4 Zitronenscheiben
 4–6 EL Erdbeersirup
 500 ml prickelndes Mineralwasser
 Eiswürfel
 Optional: 200 ml Prosecco

So geht's

- 1 | Erdbeeren waschen, vom Grün befreien und halbieren. Eiswürfel in Gläser geben und jeweils einige Erdbeerstücke hineingeben.
- 2 | Zitronenscheiben hinzufügen und pro Glas etwa 1–1½ Esslöffel Erdbeersirup zugeben.
- 3 | Mit Mineralwasser aufgießen und vorsichtig umrühren. Für die alkoholische Variante einen Teil des Mineralwassers durch Prosecco ersetzen.

tipps



Grillwissen kompakt

Die richtige Temperatur
 Hitze beeinflusst Geschmack und Konsistenz maßgeblich.

Faustregel:

Hohe Hitze für Kurzgebratenes
Mittlere Hitze für Würstel, Geflügel oder Gemüse
Niedrige, indirekte Hitze für größere Stücke

Direkt oder indirekt?

Beim **direkten Grillen** liegt das Grillgut unmittelbar über der Hitzequelle – ideal für kleinere Stücke mit kurzer Garzeit. Beim **indirekten Grillen** zirkuliert die Hitze im geschlossenen Garraum – perfekt für große Fleischstücke.

Lagerhaus-Grillprofi-Tipp:

Erst scharf angrillen, dann indirekt fertig garen – so verbinden sich Röstaromen mit saftiger Konsistenz.

Illustration: VectorGoods/Stock via Getty Images, Foto: Ekaterina Fedulyeva/Stock via Getty Images



Checkliste „Rund ums Grillen“

Wissenswertes zu Grillarten, Zubehör, Sicherheit und praktischen Tipps.

Mehr Infos: rlh.at/checkliste-grillen

OUTDOOR-KÜCHE



Foto: arinahabich/Stock via Getty Images

Sommer Frische

Mehr Raum für Genuss

Wer regelmäßig grillt und ausreichend Platz im Garten oder auf der Terrasse hat, kann einen Schritt weiterdenken: Eine Outdoor-Küche erweitert den Grillplatz um Arbeitsfläche, Stauraum und kurze Wege. So bleiben Gewürze, Zubehör und Geschirr griffbereit, und die Vorbereitung findet direkt im Freien statt. Ob kompakt mit mobiler Ablage oder fest integriert mit Wasser- und Stromanschluss – wichtig sind durchdachte Abläufe und robuste Materialien.

Neben den hier erwähnten Grilltypen gibt es Spezialmodelle wie Keramik- oder Pelletgrills, Feuerplatten oder Pizzaofen, die zusätzliche Möglichkeiten eröffnen. Mehr Informationen dazu finden Sie unter lagerhaus.at. ♦



ICH GRILL, WIE ICH WILL
100% NATÜRLICH

Die größte Inspiration kommt direkt aus der Natur.
Egal ob Fleisch, Fisch oder Gemüse mit dem natürlichen Gewürzen von
Kotányi verleihen Sie Ihrem Gegrillten eine ganz besondere Note!

Köstliche Rezeptideen finden Sie auf www.kotanyi.com

Ein Familienunternehmen aus Österreich



Anzeige





Waldbaden stärkt Körper und Geist

48 Prozent der Landfläche in Österreich sind von Wäldern bedeckt – ideale Bedingungen, um seinem Körper etwas Gutes zu tun und dabei die Seele baumeln zu lassen.

Was in Japan unter „Shinrin Yoku“ bekannt wurde, hat längst auch hierzulande viele Anhänger gefunden. „Shinrin Yoku“ bedeutet übersetzt so viel wie „Eintauchen in die Atmosphäre des Waldes“ und ist eine gesundheitsfördernde Praxis aus Japan. Im deutschen Sprachraum zumeist unter „Waldbaden“ verbreitet, lässt der Begriff bereits erahnen, dass es dabei um weit mehr geht, als „nur“ durch den Wald zu spazieren. Vielmehr soll beim „Waldbaden“ die Natur mit allen Sinnen aufgenommen werden.

Und das nicht nur im übertragenen Sinne: Wer in den Wald geht, atmet Pflanzenbotenstoffe, sogenannte „Terpene“, ein, die nachweislich einen positiven Effekt auf unseren Organismus haben können. So hilft beispielsweise das Atmen von Waldluft dem Körper, das Hormon DHEA zu produzieren. Dieses fördert nicht nur die Regulation des Körpergewichts und die Verbesserung der Immunabwehr, sondern

gilt als möglicher Schutzfaktor vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Die Kraft der Waldluft

Während die Terpene dem Baum als Abwehr gegen Schädlinge und Krankheiten dienen, können sie in unserem Inneren eine entzündungshemmende Wirkung entfalten und den Körper bei der Aktivierung natürlicher Killerzellen unterstützen, die unsere Abwehrkräfte stärken. Um die Produktion dieser NK-Zellen im Körper anzuregen, benötigt es nachweislich nicht viel: Bereits ein Tag im Wald soll laut Studien des japanischen Pioniers der Shinrin-Yoku-Forschung, Qing Li, ausreichen, um eine Steigerung der natürlichen Killerzellen im Blut von rund 40 Prozent zu bewirken. Nach zwei Tagen konnte eine Erhöhung des Wertes auf bis zu 70 Prozent festgestellt werden – wobei die Wirkung laut diesen Untersuchungen bis zu einem Monat anhalten kann.

Um genügend gesunde Waldluft während seines Besuchs zu tanken und



Foto: Karl Tapales/Moment via Getty Images

sich dabei optimal zu entspannen, sollte man sich allerdings mindestens zwei – idealerweise drei bis vier – Stunden Zeit nehmen und sich dabei nur etwa einen Kilometer pro Stunde bewegen. Wichtig beim Waldbaden ist vor allem, sich für längere Zeit an einem Ort beziehungsweise an mehreren ausgesuchten Orten aufzuhalten, um die Umgebung bewusst in sich aufzunehmen.

Mit allen Sinnen

Achtsamkeitsübungen können dabei helfen, sich optimal zu entspannen und Stress abzubauen. Die Palette der Übungen reicht vom bewussten Wahrnehmen der Geräusche – indem man sich beispielsweise mit geschlossenen Augen auf das Zwitschern der Vögel oder das Rauschen der Blätter konzentriert – bis hin zum Beobachten jeder noch so unscheinbar wirkenden Klei-

nigkeit. Welche Bäume sind um einen herum zu sehen – Laub- oder Nadelbäume? Wie ist der Boden beschaffen – moosbedeckt oder eher trocken? Welche Tiere bewegen sich in unmittelbarer Umgebung?

Laut der klinischen Waldtherapeutin Ulli Felber ist es außerdem ratsam, auch ganz kleine Waldflächen von gerade einmal ein paar Handbreiten genauer zu untersuchen und dabei Nadeln, Rindenstücke und Blätter zu befühlen. Wer will, kann sich außerdem auf den Boden legen und sich vom Blätterdach über sich verzaubern lassen. Bewusstes Ein- und Ausatmen hilft dabei, etwaige Spannungen im Körper zu lockern.

Gezielte Atemübungen wie beispielsweise die Windatmung – bei der man die Luft tief durch die Nase einatmet,

”

Im Prinzip gilt:

Was einem gut tut, tut auch dem Wald gut.

sie kurz anhält und anschließend für einige Sekunden kräftig und gleichmäßig durch den Mund ausatmet – können entspannend wirken und neue Energie schenken. Die Übung kann sowohl im Sitzen als auch im Stehen durchgeführt werden. Wer das Stehen bevorzugt, kann sich vorstellen, wie er im Wald verwurzelt ist. Mit jedem Atemzug gilt es, sich mental tiefer in die Erde zu graben und Belastungen abzugeben, während man neue Kraft und Stärke aus dem Boden zieht. Derlei Übungen lassen sich heute problemlos mithilfe gedruckter Ratgeber oder Internet-Tutorials erlernen. Wer sich jedoch gerne bei seiner Erkundungstour durch den Wald unterstützen lassen möchte, hat die Möglichkeit, sich von geschulten Guides durch die österreichischen Wälder begleiten zu lassen. Sei es im Gasteiner Tal, rund um den Millstätter See, im Zirbenwald im Osttiroler Nationalpark Hohe Tauern oder im Waldviertel – die Regionen, die über ein derartiges Angebot verfügen, sind mittlerweile zahlreich.

Achtsam unterwegs

Doch egal, ob man sich in geschulter Begleitung oder alleine auf den Weg begibt – wichtig ist stets, die Natur zu achten. Konkret bedeutet das: nicht vergessen, jeglichen Müll wieder nach Hause mitzunehmen sowie auf offenes Feuer und – den Tieren zuliebe – auf Musik und laute Geräusche zu verzichten. Wer sich achtsam im Wald bewegt, respektiert ihn als Lebensraum unzähliger Pflanzen und Tiere und bewahrt seine besondere Atmosphäre. ♦

Die kennen sich aus bei Fugen und Flächen.



Mehr Produkte von Meister finden Sie auf rlh.at/produkte-meister

Exklusiv im





Freiheit in vielen Facetten

Camping-Boom: Zwischen einfachem Zelten und komfortablem Glamping bietet der Urlaub im Grünen heute mehr Möglichkeiten denn je.

info

Zelt, Wohnwagen, Wohnmobil oder Glamping?

Die Welt des Campings ist vielfältiger denn je und bietet Urlaubskomfort auf jedem Niveau.

Überlegen Sie vorab, wie viel Ausstattung und Bequemlichkeit Sie sich für Ihre Auszeit wünschen.

Zelt

Die flexibelste und ursprünglichste Form des Campens – allerdings auch jene, bei der man Wetter und Umgebung am unmittelbarsten ausgesetzt ist.

Wohnwagen

Bietet deutlich mehr Platz und Komfort. Voraussetzung ist ein geeignetes Zugfahrzeug mit Anhängerkupplung.

Vorteil: Am Urlaubsort bleibt man mobil, da der Wohnwagen abgekoppelt werden kann.

Wohnmobil

Komfortabel und gut ausgestattet – echte Raumwunder. Sind jedoch Sonnensegel und Möbel aufgebaut, wird der spontane Ausflug etwas aufwendiger. Zudem ist die Einfahrt in manche Innenstädte mit größeren Fahrzeugen eingeschränkt.



Wer träumt nicht von Unabhängigkeit und einem Stück Freiheit im Alltag? Einfach losfahren, ankommen, draußen sein. Das eigene Zuhause auf Zeit aufschlagen – und den Tagesrhythmus selbst bestimmen. Ein Campingurlaub macht genau das möglich. Ob im Zelt, im Wohnwagen oder im Van: Man gestaltet den Tag flexibel, lebt näher an der Natur und konzentriert sich auf das Wesentliche. Entschleunigung ergibt sich dabei fast von selbst.

Nicht zu vergessen die soziale Komponente: Camping vereint Gemeinschaft und Autonomie auf besondere Weise. Man ist umgeben von Gleichgesinnten, tauscht sich aus – und hat dennoch genügend Raum für Rückzug und Individualität. All das wirkt sich positiv auf Gesundheit und Wohlbefinden aus. Campingurlauber fühlen sich gesünder und zufriedener. Als Hauptgründe nennen Befragte einer Umfrage des Portals camping.info Minimalismus, Freiheit, Naturverbundenheit sowie das hohe Maß an Individualität und Flexibilität, das das Leben auf dem Campingplatz mit sich bringt.

Camping im Aufwind

Kein Wunder also, dass Camping einen regelrechten Boom erlebt. Im Vorjahr verzeichneten heimische Camping- und Stellplätze rund 8,8 Millionen Übernachtungen – ein Plus

von 3,5 Prozent gegenüber 2024. Die Hauptsaison bleibt der Sommer, doch auch Wintercamping gewinnt zunehmend an Bedeutung. Im November und Dezember 2025 stiegen die Nächtigungszahlen im Vergleich zum Vorjahr jeweils um rund 13 Prozent.

„Österreich hat sich sowohl im Sommer als auch im Winter als attraktive Reisedestination etabliert – für österreichische Camper ebenso wie für internationale Gäste“, erklärt Tomas Mehlmauer, Präsident des Österreichischen Camping Clubs (ÖCC).

Vom Billigimage zum Lifestyle

Zum Trend trägt auch bei, dass Camping sein früheres Billigimage längst abgelegt hat. Hochwertige Materialien, durchdachtes Design und moderne Technik prägen heute Zelte, Wohnwagen und Vans – manche Modelle gleichen mobilen Appartements mit Panoramablick.

Auch die Ausstattung der Plätze hat sich stark weiterentwickelt: Komfort, Service und Nachhaltigkeit stehen im Mittelpunkt. Photovoltaikanlagen, bewusster Ressourceneinsatz und regionale Lebensmittelangebote sind vielerorts selbstverständlich geworden. Besonders deutlich wird dieser Anspruch beim Glamping – einer Verschmelzung von Glamour und Camping.



Camping Döbrach, Millstätter See

Glamping: Natur trifft Komfort

Glamping verbindet naturnahes Übernachten mit hohem Komfort. Die Unterkünfte reichen – je nach Konzept – von Bubble Tents über Tiny Houses, Baumhäuser, Holzhütten, Safarizelte, Jurten und Tipis bis hin zu Wohn- oder Zirkuswägen und sogar ausgebauten Fässern.

Auch wer mit dem eigenen Wohnwagen oder Van anreist, profitiert vom erweiterten Angebot: größere Stellplätze, private Sanitäreinrichtungen oder zusätzliche Services. Das Drumherum kann sich ebenfalls sehen lassen – von Restaurant und Einkaufsmöglichkeiten bis zu Spa-Bereich sowie Sport- und Freizeitangeboten. So wird Camping zur stilvollen Auszeit inmitten der Natur.

Die passende Ausrüstung

So unterschiedlich die Formen des Campings auch sind – eine gute Vorbereitung gehört immer dazu. Je nach Variante zählen Zelt oder Fahrzeugausstattung, Schlafmöglichkeit, Kochausrüstung, Lichtquelle und wetterfeste Kleidung zur Grundausstattung. Praktische Helfer wie Kühlbox, Campinggeschirr oder Stirnlampe erleichtern den Alltag im Freien zusätzlich. Wer noch Ausrüstung benötigt oder bestehendes Equipment ergänzen möchte, findet in ausgewählten Lagerhäusern eine passende Auswahl an Campingzubehör. ♦

tipp

So finden Sie den richtigen Campingplatz

Für einen erholsamen Campingurlaub ist die Wahl des passenden Platzes entscheidend. Diese Kriterien helfen bei der Auswahl:

- Lage
- Sport- und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung
- Ausstattung
- Infrastruktur am Platz
- Zusatzangebote (z. B. Camping mit Hund)

Besonders in der Hochsaison empfiehlt es sich, den gewünschten Stellplatz frühzeitig zu reservieren.



Vom Traum zur Realität

Gottfrieds Teich mit Badebereich

Die Verbindung zur Natur, ein Lebensraum für Tiere, Erholung an heißen Sommertagen und ein echter Blickfang im Garten: Die Gründe für einen eigenen Schwimmteich sind vielfältig. Für Gottfried und seine Frau Inge war es ein lang gehegter Traum, den sie sich 2023 erfüllt haben. Heute ist ihr Schwimmteich täglicher Rückzugsort, Badeoase und Naturraum zugleich. Radio Lagerhaus Moderatorin Eva Mühlbacher war zu Gast und ließ sich alles über Planung, Umsetzung und Wartung des Schwimmteichs erzählen.

Ein Traum mit Geschichte

Dass einmal ein Teich zum Haus gehören sollte, stand für Gottfried schon früh fest. Bereits vor rund 20 Jahren, beim Bau ihres Hauses, war der Teich im Bauplan eingezeichnet. Einige Jahre später setzten sie das Projekt in Eigenregie um, doch die Lösung erwies sich nicht als optimal. Der Teich funktionierte nicht so, wie er sollte. Der Wunsch nach einer nachhaltigen und gut durchdachten Lösung blieb – bis Gottfried sich vor zwei Jahren an Lagerhaus-Fachberater Julian wandte. Gemeinsam wurde der alte Gartenteich neu gedacht und ein moderner Schwimmteich geplant und umgesetzt.

Gut geplant, gut gebaut

Die Planungsphase nahm rund ein halbes Jahr in Anspruch. Mit dem Bau selbst wurde schließlich im Oktober begonnen – nicht die ideale Jahreszeit, wie Gottfried rückblickend erzählt, denn der Sommer wäre günstiger gewesen. Doch das Wetter spielte mit: Noch bevor der erste Schnee fiel, war der Schwimmteich fertiggestellt. Die Bauphase dauerte insgesamt vier Wochen, die Zusammenarbeit mit dem Lagerhaus verlief reibungslos.

Lage, Größe und Natur

Beim Bau des Schwimmteichs gab es einige Besonderheiten zu beachten. Eine der größten Herausforderungen war das vorhandene Grundwasser. Aus diesem Grund wurde der Teich auf eine Tiefe von 1,80 Metern begrenzt, da darunter eine Drainage verläuft. Auch die Lage stellte eine gewisse Herausforderung dar: Der Teich liegt ganztägig in der Sonne, was für einen Schwimmteich nicht optimal ist – etwas natürlicher Schatten wäre von Vorteil. Zusätzlich prägen große Eichen den Garten. Vor allem im Frühjahr bringen sie viele Nährstoffe und Laub in den Teich. Um den Eintrag zu reduzieren, wurde der neue Schwimmteich bewusst kleiner



Fotos: RWA



Es fühlt sich jeder Tag wie Urlaub an.

Gottfried aus Oberösterreich

geplant als sein Vorgänger. Statt 25 Metern misst er nun 20 Meter in der Länge, der Schwimmbereich selbst ist 16x4 Meter groß.

Zwei Bereiche – eine Wasserfläche

Besonders wichtig war Gottfried die Gestaltung mit zwei klar getrennten Bereichen – und dennoch nur einer gemeinsamen Wasserfläche. Der Schwimmbereich dient dem täglichen Baden, während der angrenzende Teichbereich als naturnaher Lebensraum gestaltet ist. Dort fühlen sich Molche, Libellen und Käfer wohl. Der Teich begeistert nicht nur bei Sonnenschein, sondern auch bei Regen. Das Wasser regeneriert sich selbst, ganz ohne Chemie – ein Aspekt, der für die Familie besonders wichtig ist. Und genutzt wird der Schwimmteich intensiv: Für Gottfried gehört das morgendliche Schwimmen längst zur täglichen Routine. Jeden Morgen zieht er seine Bahnen im kühlen Wasser, bevor er den Tag mit einem Kaffee auf der Terrasse und Blick auf den Teich beginnt. Für ihn fühlt sich das jeden Tag ein bisschen wie Urlaub an. Auch die Bepflanzung des Teichs wurde den Profis vom Lagerhaus überlassen. Mit der Zeit zeigt sich, welche Pflanzen sich gut etablieren und welche wieder verschwinden. Für Gottfried ist das Teil des natürlichen Systems – der Teich entwickelt sich stetig weiter.

Pflege mit Routine

Damit der Schwimmteich langfristig schön und funktional bleibt, ist regelmäßige Pflege notwendig. Alles, was in den Teich fällt, sollte auch wieder entfernt werden. Täglich bringt Gottfried etwa zehn bis fünfzehn Minuten mit dem Kescher, um Blätter und Ablagerungen zu entfernen. Zusätzlich kommt alle sieben bis vierzehn Tage ein Reinigungsroboter zum Einsatz, der Boden und Wände absaugt. Der Aufwand lohnt sich: Jede investierte Minute wird durch den Anblick des Teichs mehr als entschädigt.

Auch technisch ist der Schwimmteich gut durchdacht. Er wird ausschließlich mit Regenwasser gespeist. Bei zu hohem Wasserstand sorgt ein Überlauf dafür, dass überschüssiges Wasser über die Drainage in einen Bach abgeleitet wird. Ein

Skimmer reinigt die Wasseroberfläche, sammelt Blätter in einem Sieb und führt das gereinigte Wasser über eine Umwälzpumpe wieder zurück in den Teich.

Im Herbst, wenn die Eichen besonders viel Laub abwerfen, wird der Teich für etwa zwei Monate mit einem Netz abgedeckt. Dieses wird vor dem ersten Schnee wieder entfernt, damit es nicht einsinkt. Im Winter friert der Schwimmteich zu – für Gottfried jedoch kein Hindernis. Er hackt das Eis auf und geht auch bei rund drei Grad Wassertemperatur baden. Ein Erlebnis, das er vergangenes Jahr zum ersten Mal ausprobiert hat und das er heuer sicher wiederholen wird.

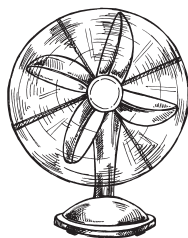
Sein Fazit und Tipp für alle, die vom eigenen Schwimmteich träumen, ist klar: „Mein Tipp ist, den Teich möglichst groß zu planen. Denn ein großer Teich ist nur unwesentlich teurer als ein kleiner Teich. Und ganz wichtig ist, dass man sich Profis sucht, wie die Lagerhaus-Fachberater. Denn beim Teichbau kann man ganz schön viel falsch machen.“ Wer sich inspirieren lässt, gut plant und den Mut hat, das Projekt anzugehen, wird belohnt. Denn, so Gottfried: „Wer einmal den ersten Sommer im eigenen Schwimmteich erlebt hat, will nie wieder ohne.“ ♦

Das Video zur Lagerhaus-Homestory finden Sie unter:
rlh.at/gartenstory-gottfried





Cool down



Die Sommer werden spürbar heißer –
und mit ihnen nehmen auch
die sogenannten Hitzetage zu.

Immer häufiger klettert das Thermometer tagsüber über 30 Grad, und selbst nachts sinken die Temperaturen vielerorts nicht mehr unter 20 Grad Celsius. Diese Entwicklung macht sich längst nicht mehr nur im Freien bemerkbar, sondern zunehmend auch in Wohnungen und Häusern. Doch sommerliche Überwärmung ist kein unvermeidbares Problem: Mit einer gut geplanten thermischen Gebäudehülle, einer wirksamen Beschattung der Glasflächen und gezielten Einzelmaßnahmen lässt sich der Wohnraum auch an Hitzetagen angenehm temperiert halten.

Außenbeschattung als wirksamster Schutz

Der wohl größte Hebel bei bestehenden Gebäuden ist eine Außenbeschattung. Rollläden, Raffstore oder Markisen fangen die Sonnenstrahlen bereits vor dem Fensterglas ab und verhindern so, dass sich die Glasflächen zu stark aufheizen. Innenräume sind damit rund drei Mal besser vor Hitze geschützt als mit Innenjalousien. Letztere stellen allerdings eine sinnvolle Alternative dar, wenn eine Außenbeschattung nicht möglich ist.

Die richtige Verglasung

Auch Wärmedämm- oder Sonnenschutzverglasungen helfen dabei, Hitze draußen zu halten. Getönte Sonnenschutzgläser absorbieren einen Teil der Sonnenenergie, beschichtete Varianten reflektieren das Sonnenlicht. Übrigens: Trifft Sommersonne auf eine etwa 1,5 Quadratmeter große Fensterfläche mit normaler Verglasung, entsteht ein ähnlicher Effekt wie beim Betrieb eines 1000-Watt-Heizlüfters – und das in einem ohnehin bereits aufgeheizten Raum.

Folien und textiler Sonnenschutz als zusätzliche Helfer

Eine weitere Möglichkeit, weniger Hitze durch die Fenster in Wohnung oder Haus zu lassen, sind Sonnenschutzfolien, die innen oder – für den bestmöglichen Effekt – außen angebracht werden. Laut Herstellerangaben können sie bei Außenmontage die durch das Fenster eindringende Wärmeenergie um 60 bis 85 Prozent reduzieren. Zusätzlich können textile Sonnenschutzlösungen unterstützen: Während innenliegende Vorhänge – vor allem aus hellem, hochreflektierendem Material – einen gewissen Beitrag leisten, sind außenliegende Textilscreens

deutlich wirksamer. Diese meist netzartigen Systeme werden außen vor dem Fenster montiert, häufig elektrisch betrieben oder mit Automatiksteuerung ausgestattet, und halten einen Großteil der Sonnenstrahlung bereits vor dem Glas zurück.

Richtig lüften

Wer bei Hitze tagsüber die Fenster gekippt lässt, darf sich nicht wundern, wenn es abends unerträglich warm ist. Sinnvoller ist es, in den kühleren Morgen- und Abendstunden stoß- oder querzulüften. So gelangt weniger warme und feuchte Luft von außen in die Wohnräume. Ideal ist es, zwei gegenüberliegende Fenster zu öffnen, damit die Luft gut zirkulieren kann. Ist das nicht möglich, kann ein Ventilator unterstützen. In der Nähe eines Fensters platziert, hilft er dabei, kühlere Außenluft ins Zimmer und feuchte Raumluft nach draußen zu transportieren. Auch nach dem Schließen der Fenster leistet ein Ventilator gute Dienste: Zwar kühlt er die Raumluft nicht aktiv ab, erzeugt jedoch einen spürbaren Kühlungseffekt auf der Haut. Dabei sollte er nicht direkt auf Personen gerichtet sein, sondern die Luft quer durch den Raum bewegen.



Natürlich kühlen

Einfache Maßnahmen unterstützen bei der Kühlung von Innenräumen.



Fotos: sjoeman, kunst-mp/Stock via Getty Images

Zusätzliche Wärmequellen vermeiden

Um Wohnung oder Haus nicht zusätzlich aufzuheizen, sollten weitere Wärmequellen möglichst reduziert werden. Haushaltsgeräte wie Herd, Backofen, Waschmaschine, Trockner oder Geschirrspüler sowie Fernseher, Computer und Beleuchtung sollten an heißen Tagen bewusst eingesetzt werden. Da viele Geräte auch im Stand-by-Modus Wärme abgeben, lohnt es sich, diesen ebenfalls zu vermeiden.

Pflanzen als natürliche Klimaanlage

Oft unterschätzte Helfer im Kampf gegen sommerliche Hitze sind Grünpflanzen – besonders jene mit großen Blättern. In Innenräumen geben sie durch Verdunstung Feuchtigkeit an die Luft ab, verbessern die Luftqualität und tragen so zu einem angenehmeren Raumklima bei. Auch im Außenbereich sind Pflanzen wertvolle Verbündete: Ein dichter Baum vor dem Fenster spendet Schatten, begrünte Dächer und Fassaden wirken wie eine natürliche Klimaanlage. Sie verhindern das starke Aufheizen des Gebäudes, durch Verdunstung entsteht kühlere und feuchtere Luft. Grundsätzlich gilt: Je größer die Blattmasse, desto stärker der kühlende Effekt.

Mobile Klimageräte

Spätestens wenn passive Methoden bei langanhaltenden Hitzeperioden an ihre Grenzen stoßen, kommen häufig mobile Klimageräte zum Einsatz. Im Unterschied zu Ventilatoren saugen diese Geräte die Raumluft an, kühlen einen Teil davon ab und geben ihn wieder in den Raum zurück. Die restliche warme Luft wird über einen Schlauch nach außen geleitet. Dafür muss jedoch ein Fenster geöffnet oder eine entsprechende Durchführung geschaffen werden. Der entstehende Unterdruck kann wiederum warme Außenluft ins Gebäude ziehen. Zudem verbrauchen Klimageräte deutlich mehr Strom als Ventilatoren. Sie sollten daher nicht dauerhaft und möglichst nur in geschlossenen, abgedunkelten Räumen betrieben werden.

Gut geplant ist gut gekühlt

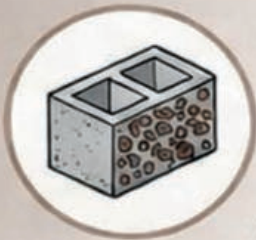
Wer einen Neubau plant oder ein Bestandsgebäude saniert hat zusätzliche Möglichkeiten, sein Heim vor Überhitzung zu schützen. Auskragende Bauteile oder vorgezogene Dächer beschatten Glasflächen und schützen vor der hochstehenden Sommersonne. Massive Bauteile aus Beton, Ziegel oder Holz sowie eine gute Dämmung puffern Temperaturspitzen ab und stabilisieren die Innenraumtemperaturen. Auch moderne Lüftungsanlagen oder entsprechend genutzte Wärmepumpen können dazu beitragen, das Raumklima angenehm zu regulieren. ♦

fazit

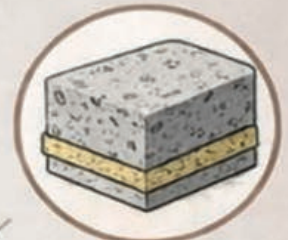
Mit durchdachten Maßnahmen und etwas Aufmerksamkeit im Alltag lassen sich Wohnräume auch an heißen Tagen gut temperieren.

Liapor[®]

Ihr Baustoff aus Ton. Natürlich.



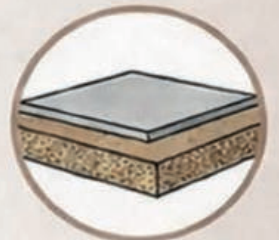
Leichtbeton



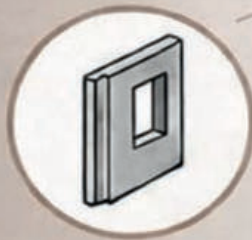
Dämmbeton



Mörtel



Ausgleichs-
schüttungen



Fertigteile



Grünbereich



Sanierung



Dachbegrünung



Hausbau





Vorschau

In der nächsten Ausgabe

Erscheint im August 2026

Saatgut gewinnen

Lieblingspflanzen vermehren – und Sorten selbst erhalten.

Maronizeit

Rezepte und Tipps rund um die beliebte Herbstfrucht.

Fischerei

Tradition, Handwerk und Genuss rund um heimischen Fisch.



Fotos: Mkovalenskaya, miss.j/stock via Getty Images; Forellen: Jobst_Clemens Schneider/Osterreich Werbung

Impressum: Herausgeber & Medieninhaber: RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg. **Für den Inhalt verantwortlich:** Lagerhaus Franchise GmbH, Geschäftsführung Stephanie Reimann und Bernhard Defregger, Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg. **Verleger, Produktion:** Raiffeisen Media, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien. **Projektteam:** Beate Fröhlich, Michaela Kolitsch (Lagerhaus Franchise); Dagmar Pauser, Sabine Stiedl (Raiffeisen Media). **Redaktion:** Petra Malle, Ursula Rischaneck, Sandra Schäfer, Michaela Stefan-Friedl. **Grafik:** Natascha Freudenberger. **Druck:** Walstead Leykam Druck GmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Österreich. **Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25:** Medieninhaber: RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Raiffeisenstraße 1, 2100 Korneuburg, www.rwa.at. Bereichsleiter, Haus & Garten/Baustoff-Fachhandel: Stephanie Reimann. Grundlegende Richtung des Magazins: Periodisch erscheinendes Informationsblatt zu Haus, Garten und Baustoff-Fachhandel. **Abonnement-Verwaltung und Kontakt:** Sie können das Magazin kostenlos unter magazin.lagerhaus.at abonnieren. Abbestellungen richten Sie bitte per Mail an magazin@lagerhaus-franchise.at. **Hinweis:** Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Abdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und des Autors gestattet. **Datenschutz:** Nähere Informationen unter rwa.at/datenschutz

Erhältlich
in Ihrem Lagerhaus

Vielfalt in Stein

Ihr Garten ist nicht nur ein Platz für Pflanzen und Beete, sondern eine Welt voller Möglichkeiten. Ob Pflastersteine, Terrassenplatten, Zaunsysteme, Hochbeete oder Deko-Objekte aus Stein und mehr. Mit Qualitätsprodukten von **RAMBÖCK** verwandeln auch Sie Ihr Zuhause in Ihr kleines Paradies. Mehr im aktuellen Katalog, erhältlich in Ihrem Lagerhaus oder auf ramboeck.at

RAMBÖCK
VOM STEIN ZUM LEBENSGEFÜHL

ramboeck.at

Träumen Sie

VON EINEM GARTEN, DER SIE GLÜCKLICH MACHT.



Jetzt Farbmuster anfordern!

www.steinwerke.at/farbmuster

Platte Dots Large 119,4 x 119,4 x 8 cm in der Farbe Asche
Pkw-befahrbar bis 3,5 t

Entdecken Sie unsere Vielfalt an edlen Platten für die Einfahrt und Terrasse, an modernen Pflastersteinen und herausragenden Zaun- & Mauersteinen auch für Ihr Gartenprojekt. Hier sind die schönsten Ideen zu Hause:

WWW.STEINWERKE.AT

 **FRIEDL**
STEINWERKE